

Hölderlin, Friedrich: Wenn sich das Laub auf Ebnen weit verloren (1806)

1 Wenn sich das Laub auf Ebnen weit verloren,
2 So fällt das Weiß herunter auf die Tale,
3 Doch glänzend ist der Tag vom hohen Sonnenstrahle,
4 Es glänzt das Fest den Städten aus den Toren.

5 Es ist die Ruhe der Natur, des Feldes Schweigen
6 Ist wie des Menschen Geistigkeit, und höher zeigen
7 Die Unterschiede sich, daß sich zu hohem Bilde
8 Sich zeigt die Natur, statt mit des Frühlings Milde.

(Textopus: Wenn sich das Laub auf Ebnen weit verloren. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poem>)